

Bezirksumlage wird nicht gesenkt

HEMSBACH. Dass am vergangener Mittwochabend im Rahmen der Bezirkssynode des evangelischen Kirchenbezirks Ladenburg-Weinheim ein neuer stellvertretender Bezirkskirchenrat gewählt werden konnte, das stand zu Beginn noch völlig offen. Denn als Pfarrer Andreas Pollack die Anwesenden im Bonhoeffer-Gemeindezentrum in Hemsbach begrüßte, war die Versammlung noch nicht beschlussfähig. Er hieß die neuen Vikare willkommen und stellte die neue Schuldekanin Sabine Bayreuther vor.

Dekanin Monika Lehmann-Etzelmlüller leitete mit einer Andacht zum Thema „Schlaflosigkeit“ in den Abend. In der Nacht würde Kleines zum „Schein-Riesen“. In Gottes Gegenwart trete allerdings das Wesentliche hervor und so verhele die Gebete zu neuer Gelassenheit.

Leben aus der Quelle

Besonderer Gast des Abends war Pfarrer Prof. Dr. Martin-Christian Mautner, der in den Themenschwerpunkt „Leben aus der Quelle – Herausforderungen und Perspektiven für das gottesdienstliche Leben der evangelischen Landeskirche in Baden im 21. Jahrhundert“ einführte. Das diesjährige Lutherjubiläum lade zur Besinnung auf die Durchführung von Gottesdiensten ein, wie sie der Reformator empfahl.

Zunächst machte Mautner eine statistische Bestandsaufnahme. Pro Jahr würden in Baden 44 000 sonntägliche Gottesdienste gefeiert werden. Das zeige, dass die Zahl der Gottesdienste seit 1990 zugenommen habe. Die Zahl der Teilnehmenden sei allerdings um 25 Prozent zurückgegangen. Besonders freue er sich über die hohe Beteiligung an Schulgottesdiensten.

Im Folgenden ging Mautner auf



Neu gewählt wurden Pfarrerin Franziska Stoellger, Pfarrer Jan Rohland (Zweiter von links) und Dr. Dieter Groche (rechts) als neue Stellvertreter im Bezirkskirchenrat. Dekanin Monika Lehmann-Etzelmlüller (links) sowie die Pfarrer Andreas Pollack (Dritter von links) und Dr. Stefan Royer formierten sich mit den Neugewählten zum Gruppenbild.

BILD: MARCO SCHILLING

die Veränderungen in Gesellschaft und Kirche ein. Man spreche zwar allgemein von gesteigerter Mobilität, jedoch bemerke er hier vielmehr ein Auseinanderdriften in der Gesellschaft. Der ästhetische Anspruch an den Gottesdienst habe sich in den vergangenen Jahren gesteigert. Die Kirche in Baden werde kleiner, älter und bunter. Insgesamt könne man feststellen, dass höhere Erwartungen der einzelnen Gemeindeglieder weniger Personal gegenüberstünden.

Künftig müsse man sich überlegen, wie man Gottesdienste mit einer kleineren Teilnehmerzahl ge-

stalten könne. Man müsse sich Gedanken machen, wie man Sprachbarrieren überwinden und insgesamt offener werden könne. Zudem sei darauf zu achten, dass die bestehenden Kräfte nicht überlastet würden. Zwang würde zum Tod eines jeden Gottesdienstes führen.

Regionale Gottesdienstkonzepte

Mautner empfahl die verschiedenen, historisch bedingten Gottesdienstformate in Baden als Chance zu nutzen. Kasualgottesdienste wie Taufen oder Eheschließungen sollten gefördert und weiterentwickelt werden, da man dadurch Menschen

erreiche, zu denen man ansonsten keinen Zugang hätte. Zu überlegen sei es, regionale Gottesdienstkonzepte – beispielsweise in Form von Trauwallfahrtskirchen – zu entwickeln.

Die Etablierung von Lektoren und so genannten Gottesdienst-Teams zur Unterstützung der Pfarrer sei wünschenswert – ebenso wie die Einführung eines Gottesdienst-Coachings. Traditionell habe das Singen in der evangelischen Kirche eine große Bedeutung, die wieder vermehrt gestärkt werden solle.

Außerdem schlug er vor, Kirchen als spirituelle Räume zu pflegen, um

sie begehbar für jene Menschen zu machen, die vor allem die Stille suchen.

Im Anschluss an diesen Kurzimpuls des Pfarrers Mautner wurden drei moderierte Diskussionsgruppen gebildet, die über die Beantwortung von Fragen gezieltes Feedback einbrachten.

Mittlerweile waren weitere Synodale eingetroffen, und so konnte Pfarrer Pollack gemäß afrikanischer Tradition im öffentlichen Busverkehr freudig verkünden: „You make the bus! – Wir sind beschlussfähig!“.

Im Rahmen von Nachwahlen zum Bezirkskirchenrat wurden von der Bezirkssynode zwei theologische und eine nichttheologische Stellvertretung gesucht. Pfarrerin Franziska Stoellger aus Heddesheim und Pfarrer Jan Rohland aus Lützel-sachsen sowie Dr. Dieter Groche aus Ladenburg wurden mehrheitlich gewählt.

Gestiegene Ausgaben

Die Genehmigung des Haushaltsplans 2016/17 war reine Formsache. Anders verhielt es sich mit der im Mai 2014 beschlossenen Erhöhung der Bezirksumlage. Sie wurde für den damals vorgesehenen Zweck nicht benötigt. Ein Teil der Synodale fragte, ob die Erhöhung nicht wieder zurückgenommen werden könne. Dagegen sprachen allerdings gestiegene Mietausgaben, Personal- und Sachkosten sowie das erweiterte Aufgabenspektrum. Schließlich wurde eine Rückzahlung der Rücklagen bei elf Enthaltungen abgelehnt.

Nach der mehrstündigen Bezirkssynode konnte Monika Lehmann-Etzelmlüller beim Abendessen schließlich sagen, was ihr zuvor bereits auf der Zunge gelegen hatte: „Schlafen Sie schön!“

mlb